

Salische Zeitung

Interiorengebühren für die hiesige Post...

vorm. im B. Schwesfke'schen Verlage. (Salischer Courier.)

Nr 286.

Verlag der Actien-Gesellschaft Salische Zeitung.

Halle, Freitag, 5. December.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt.

1884.

Die Annahme des Windthorst'schen Antrags

wegen Aufhebung des Sparirungs-gesetzes in der gestrigen Reichstags-sitzung konnte -- bei der gegenwärtigen Zusammenkunft des Reichstages seinem politisch Denkenden eine Ueberschätzung bringen. Auch die Debatte hatte alle daran geknüpften Erwartungen erfüllt. Es handelte sich dabei um den ersten Aktstrom des Centrums und seiner jetzigen Hilfstruppen, welche allein aus Reichstagsmitgliedern, fröhlicher und antinationaler Opposition dem Centrumsführer Heresfolge leisten, gegen die Position der Reichsregierung. Wie der Reichstagskanzler in seiner Entgegnung von der hohen Werte einer großen historischen Auffassung herab erklärte, war es der letzte aus einer vielbedeutungreichen Kette von Angriffen, welche seit der Schlacht von Vagnano das Westcentrum im Bunde mit der Kurie wieder und wieder gegen die Ghibellinen, gegen das nationale Kaiserthum und das Reich führen. -- Das Reich sollte wieder gebührend werden durch die wiederholte Annahme des Windthorst'schen Antrages mit einer Majorität, deren Größe dem Umstände und der Kurie die Macht der Opposition und den verunsicherten Standpunkt der kaiserlichen Regierung, die Schwäche der nationalen Elemente zeigen sollte. Windthorst wollte über den Kaiser triumphieren, und dieser Triumph der Annahme seines Antrags ist ihm in einem Reichstag wie dem gegenwärtigen leider nur zu leicht geworden. -- Mit Ausnahme der nationalen Minorität, bestehend aus der Reichspartei, dem größeren Theil der Deutsch-Konfessionellen, sowie der Nationalliberalen, spielte das Haus den Schleppträger des Centrums. -- Die Sozialdemokraten verwarnten sich zwar gegen eine solche Auffassung, gaben aber doch die Erklärung ab, für den Antrag Windthorst stimmen zu wollen. Die Fortschrittspartei, ihrer bei den Wahlen eingegangenen Verpflichtungen gegen das Centrum sich bewußt, folgte denselben ohne weitere Aufklärung. Die Verhandlung begann mit einer kurzen Rede des Abgeordneten Windthorst, in welcher er triumphierend die Fortsetzung seines Kampfes mit ungeschwächter Kraft ankündigte. Die Erwiderung des Reichstagskanzlers, welche einen kurzen Abriss über die Geschichte des Kulturkampfes gab und seine Stellung dazu für stellte, befaßte die Geringschätzung des Bundesrats seitens des Reichstages, welche in der so schnellsten Wiederholung des Antrags läge, und gipfelte darin, daß er, für seine Person, in den großen Kulturkampf gedrängt worden sei durch die politischen Agitationen in den polnisch redenden Provinzen, daß er für das übrige Deutschland seine ernste Gesinnung für das Reich aus katolischer Agitation fürchtete, daß die kaiserliche Regierung seit Jahren eine friedliche Gesinnung gezeigt habe und nun ihrerseits, bevor sie weitere Koncessionen gäbe, auch ein Entgegenkommen des Centrums erwarte. Das Gesetz, welches die Abschaffung in dem Antrage verlangt werde, sei seit zehn Jahren nicht mehr angewandt worden. Von der Zahl der unter diesem Gesetz expatriirten Geistlichen sei der größte Theil entweder zurückgekommen und wieder angestellt, oder anderweitig verstorben. Nur 27 seien verblieben, welche wahrscheinlich dieselbe Wohlthat erlangt hätten, wenn sie von ihnen nachgefolgt worden wäre.

Weihnachtswunderungen.

II.

„Zuvor gethan, nachher bedacht, hat Menschen in groß Leid gebracht.“ -- Daß dieser Satz auch noch in unseren Tagen ebenso unbestreitbar feststeht wie schon vor tausend und aber tausend Jahren, das mußte ich heute an mir selbst erfahren. Kaum habe ich mich dazu erboten, mich an den Weihnachtseinkäufen unserer geehrten Leser und Leserrinnen, wenn auch nicht „bezahlender Weise“, so doch mit beratender Stimme zu betheiligen -- wobei ich kaum zu hoffen wagte, daß ich so schnell schon mein Wort würde einlösen müssen! -- da erscheint heute Früh auch gleich, als ich mich kaum Morpheus Armen entwandnen habe, mein Freund Franz bei mir mit den infaustschmerzlichen Worten: „Gut, daß ich Dich noch zu Hause treffe. Du mußt mich sofort begleiten und mit Etwas für meine Frau zu Weihnachten ausfinden helfen, damit es mir nicht wieder geht wie im vorigen Jahre, das heißt: daß ich für mein theures fortgeworrenes Geld noch ausgelegt werde. Du weißt ja, daß meine Frau in der Beziehung etwas auf Dein Urtheil gibt.“ „Im vorigen Jahre ausgelacht? Warum?“ „Zur Hölle mit dem!“ -- „Was für eine Erinnerung.“ „Alles Mögliche direkt aus Paris bezogen! Gröndlich reingefallen! Dieses Mal wird Alles hier gefaßt.“ „Wir wollen schon Etwas finden! Wer zuletzt lacht, die ich mir selbst schon vorweg als eigenes Weihnachtsgeschenk vor einigen Tagen bei Kautzendorfer in der Poststraße gekauft habe. Daß Franz die seinen von Strohkrem in der großen Steinstraße bezog, darüber haben wir uns noch nie erwidert. „Aber hast Du denn schon irgend eine Idee, was Du eigentlich kaufen willst? Brauchst Deine Frau z. B. Bekleidungen, dann könnten wir am Markt bei Zuber in den Kleinschmidchen, bei Jacobi am W. bei Franke in den Kleinschmidchen, bei Jacobi am Markt, bei Zuber in der großen Ulrichstraße oder bei Chr. Voigt in der Schmeerstraße nachfragen. Du siehst, an Adressen fehlt es mir nicht! Sollen es Parfümerien sein, so nenne ich Rosenblatt-Schmeerstraße, Ballin oder Driebe-Leipzigerstraße. Oder auch --

Herr Windthorst erneuerte zwar mit zur Schau getragener Enttäuschung seine Angriffe, welche in anspornlichen Tönen nur zu klar hervortraten ließen, er konnte jedoch den Eindruck der echt haarkämmigen Rede des Reichstagskanzlers, welche den Mittelpunkt der Verhandlungen bildete, nicht verwischen.

Politischer Tagesbericht.

Zweites Reich.

Die Aussichten der Dampfervorlage haben sich allem Anschein nach gebessert. Nicht nur äußerte sich Herr v. Huene im Namen des Centrums vergleichsweise entgegenkommend, auch der Widerspruch der Deutsch-Freiwillichen bewegte sich in ziemlich „vorsichtigem“ Tone; der Abg. Bamberger erklärte zwar zum Schluß seiner langen und diesmal auch recht langweiligen Rede, daß er mehr als je gegen die Vorlage sei, daß eine Anzahl derselben die Absicht gehabt hätte, sich für die Vorlage auszusprechen, nur „zufällig“ nicht das Wort genommen hätten. In der That, ein fataler Zufall! Wir hören allerdings auch, daß als deutschfreiwillicher Freund der Vorlage der Abg. von Hunsen sich zum Wort gemeldet habe, dann aber darauf verzichtete. Man mußte in die Geheimnisse der deutschfreiwillichen Parteilicheit eingeweiht sein, um diesen Vorgang zu verstehen. Daß die „Lit. Corresp.“ die Welt mit den platonischen Verhandlungen der Herren bekannt machen zu sollen glaubt, ist aber jedenfalls noch weniger „vorsichtig“, sondern hat seinen guten, sehr erkennbaren Grund. Der Abg. Richter beschränkt sich seinerseits auf einige durchaus schiefe Bemerkungen gegen den Reichstagskanzler. Ueber die Vorlage selbst äußerte er sich nicht. Das deutet auch nicht auf besondere Zuersticht; in seinem Falle daß es zu dem Tone, welchen Herr Richter bei der ersten Beratung des Reichshauses anging. Wenn der Etat, wie er meinte, wirklich den Zusammenbruch der Reichs-, Zoll-, und Finanzpolitik bedeutet, dann könnten wir unmöglich 5/10 Mill. Mark jährlich für Dampferunterstützungen übrig haben. Warum hat der Abg. Richter diese Consequenz seiner eigenen Worte nicht gezogen? Er versteht sich eben auch auf den Opportunismus.

Recht forderbar und unklar ist überhaupt die Stellung der „deutschfreiwillichen Partei“ zur Dampferjubentationsvorlage. Nachdem die Fraktion durch drei Redner ihrer scharf abgrenzten Standpunkt in der Plenarverhandlung begründet hatte, beipflichtet natürlich auch die Presse der Partei den Gegenstand, aber es geschieht dies mit wesentlich anderem Ton und Inhalt als seitens der Parlamentarier. Kein einziges fortschrittlich-sectionsständiges Blatt spricht sich rundweg abnehmend gegen die Vorlage aus, einige bringen ihr unvorhohene Sympathie entgegen. Es ist eine unerhörte Verwirrung in der Partei, die da wieder zu Tage tritt und man darf auf die schließliche Abstimmung gespannt sein. Die Partei wird jedenfalls, wie beim Sozialistengesetz, sich wieder in zwei Theile trennen, über deren Größe man noch zweifelhaft ist. Ein seltsames Wortkommis aber ist es gewiß, daß eine Partei in einer großen entscheidenden Frage ihren vereinigten Standpunkt durch drei Hauptredner begründen

„Verschone mich um Himmelswillen vorläufig mit Deinen Kamensvergleichnissen! Komm lieber mit und laß uns die Schaufenster mustern. So, denke ich, werden wir am leichtesten auf einen guten Gedanken kommen.“ So traten wir denn unsere Wanderung an, um ohne bestimmten Plan die Straßen zu durchstreifen, wie uns der Zufall führte. Daß wir nicht die Einzigen waren, die sich auf der Suche nach Weihnachtserwerbungen befanden, konnten wir bald genug merken. In der Leipziger-Straße, in die uns unser Stern zuerst führte, wogte die Menschheit auf und ab, und nicht selten geschah es, daß wir, wenn wir uns einmal gar zu sehr in die ausgelegten Herrlichkeiten vertieften, in unliebsamer Weise daran erinnert wurden, daß Andere schon früher als wir ihre Einkäufe gemacht hatten und uns mit denselben in etwas anfanke Verührung brachten.

Da ladte Dr. Freytag's Modewaren-Geschäft die weiblichen Passanten, die bei der kalten Witterung vielleicht mehr noch als sonst mit den ausgelegten Mänteln liebäugelten. Dort musterten bei Wilh. Walter und Beddy-Pöndle die Damen mit Kernermeide die zur Schau gestellten Weißwaren, die Leinwandgeschäfte, Betten u. dergl. Hier gingen wir jedoch schneller vorüber, da ich gefastet muß, daß ich so wenig wie mein Freund im Stande bin, über derartige Dinge ein einigermaßen richtiges Urtheil zu fällen. So überließen wir es denn hier wie bei D. Schnabel u. Co. den Damen, ihre Einkäufe selbst zu machen.

Dort hot wieder Rud. Niemann seine Seidenstoffe, Damendmäntel und Modewaren ausgesetzt. Sicherlich verlorste es sich, auch im Innern einmal nachzusehen. Da mein Freund jedoch vorläufig sein Portemonnaie noch sorgfältig geschlossen hält und erst noch sehen will, damit ihm nur ja die definitive Wahl recht schwer fällt, gehen wir weiter.

„Wie wär's mit einem Wagen hier von Keil?“ frage ich schließlich. „Sehr gern, wenn Du mir die dazu nöthigen Pferde nebst Kutscher schenkst, denn solche Thiere haben auch Appetit!“ war seine trodene Antwort. -- Also wieder abgellüht!

läßt, eine offenbar vorhandene ansehnliche Minorität „zufällig“ nicht zum Wort kommt und schließlich die gesammelte Parteidresse die offizielle Stellungnahme der Fraktion mehr oder weniger scharf verlegt.

Schon vor einigen Tagen hatten Vorberechnungen von Reichstagsmitgliedern wegen Bildung einer freien wirtschaftlichen Vereinigung stattgefunden. Eine solche aus verschiedenen Fraktionen zusammengesetzte Vereinigung hat befamlich schon früher bestanden. Die Verhandlungen haben zu einem positiven Resultat geführt. Es wird in diesen Tagen die definitive Konstitution stattfinden. Das Centrum hat sich bereits für die Erhöhung der Getreidezölle entschieden.

Wie die Köln. Zig. zu dem Börsenfeuerentwurf der Conservativen eine freundliche Stellung einnimmt, so spricht sie sich auch über die Erhöhung der Getreidezölle, wie sie durch eine Petition beantragt ist, keineswegs wegnennend aus; sie meint aber, daß die Nationalliberalen nur durch die Zustimmung zu diesen Projekten werden würden, wenn sie begleitet seien von einer Erhöhung der Branntweinsteuer und einer Reduzierung der Zuckersteuer. Derzeitige der Getreidezölle sehr für die höhere Getreidezölle, weil zumal wenn Frankreich, wie es jetzt in diesen Sinne vorangeht, nicht zu werden sein. Untere gesamte Landwirtschaft verlangt darnach, sie erklärt, daß nicht nur unter Weinbau, sondern der viel unruhigere getriebene Roggenbau dort, wo das Ertrich den Weizen übertrifft und auch der unrentable Weizen sich der ausländischen Konkurrenz gegenüber eine höhere Schutz nicht zu bewahren löne.

Der „Nationalist. Corr.“ zufolge hält die national-liberale Partei an ihrem alten Prinzip fest, wonach Zollfragen nicht zur Parteiliche gemacht, sondern als offene Fragen behandelt werden sollen.

Der Statist. der deutschen Reichs-Voll- und Telegraphenverwaltung für das Kalenderjahr 1883 entnehmen wir, daß das Reichs-Voll- und Telegraphenbetrieb 445,147,22 Quadrat-Kilometer (auswärtiglich 434,331 Quadrat-Kilometer) betriebsmäßig mit 37,378,165 Einwohnern umfaßt. Es entfallen also durchschnittlich 85 Einwohner auf ein Quadrat-Kilometer. Die Gesamtannahmen der Verwaltung betrafen sich im Vergleich 1883 auf 158,190,404 „gegen 151,438,855 „ im Jahre 1882 83, die Gesamtannahmen auf 137,017,998 (gegen 130,116,658) „ im Jahre 1881 82, und 116,637,068 „ im Jahre 1880 81. (gegen 112,337,292) „ im Jahre 1879 80. Die Gesamtzahl der Postanstalten hat sich von 10,582 im Kalenderjahr 1882 auf 11,646 im Kalenderjahr 1883 vermehrt. Die Zahl der Telegraphenanstalten von 6167 auf 6608, die Zahl der Fernsprechanstalten für schneltelegraphische von 5792 auf 10,683, die Zahl der Poststellen von 51,414 auf 53,329, die Zahl der Beamten von 70,767 auf 74,383, die Zahl der durch die Post beförderten Sendungen von 1,526,241,996 auf 1,609,651,108, die Zahl der beförderten Telegraphen Sendungen von 16,347,068 auf 16,630,000, die Zahl der Beförderung der durch die Post vermittelten Geld-Sendungen von 15,623,233,414 „ auf 15,397,745,420 „ vermehrt, daß Gesamtsumme der durch die Post beförderten Briefe und daß sich dabei von 301,354,280 Kilogramm auf 320,651,400 Kilogramm erhöht.

Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat beim Bundesrat und Reichstag die Reform der Schankgesetzgebung beantragt. Er legt hierzu eine Act Programm vor, dessen Hauptzweck Verminderung der über alles Maß hinaus vermehrten Gelegenheiten und Veräußerungen von Branntweintrinken ist. Die Zahl der Branntwein vertriebenen Wirtschäften und Löden soll zu der Einwohnerv-

„Ich hab's! Eine Nähmaschine!“ rufe ich triumphierend, da ich daran denke, daß vor einem halben Jahre Frau ... -- beinige hätte ich den Namen genannt! -- sich eine solche erwünscht hätte. „Hier ist Wendlinger; sonst könnten wir auch zu Fische im gr. Seelbunde oder Lindenheim in der Schmeerstraße gehen!“ „Die Zee wäre nicht schlecht“, erwiderte er, „wenn ich nicht schon vor einem Viertel-Jahr hier eine solche gekauft hätte. -- Aber einen Fingel etwa hier von Ritter? Was meinst Du?“

„Auch nicht übel!“ erwiderte ich. „Zoch könnten wir dann auch einmal bei Lüders in der Parfümerie-, von Gorch in der Wilhelmstr., Kühne in der Scharrn-, Wälfner in der gr. Ulrichstr. u. s. w. uns erkundigen. Ein derartiger Kauf will reichlich überlegt sein. Allerdings finde ich, daß Du ein derartiges Geschenk noch mehr als Deiner Frau Dir selbst machen würdest; ebenso wie wenn Du Dir hier bei Schick oder bei Arnold am Markt die herrlichen Teppiche und Möbelstoffe allein nach Deinem eigenen Geschmack ausfinden wollest. Ich halte dafür, daß bei einem derartigen Kauf Deine Frau zuzogen sein muß. Willst Du einmal in Deinen Geldschrank, den Du von Böttcher in der Lindenstraße bezogst, -- oder war er von Sped in der Marienstraße? -- so tief hineinergreifen, so nimm nur Deine Frau mit dem Einkauf mit. Ebenwird etwa das noch auf der Fall sein müssen, wenn Du Wöbel etwa bei Gebr. Bethmann in der gr. Steinstraße, Raumann in der Rathhausgasse, Hauptmann in der H. Ulrichstraße und wie die anderen Geschäfte auch sonst noch heißen mögen, ausfinden wollest.“ Ich schlage Dir übrigens vor, daß wir, ehe wir unsere Einkündungsbefrei forziehen, erst eine kleine Erholungspause eintrinten lassen. Wollen wir eine Flasche Wein trinken? „Weilgest bei D. Wald Bier, Broth, Marabou?“ „Der beste Schokolade, denn Du bist jetzt Ausbund gegeben hast. -- Aber wognt amacht? -- Amobd's Gehen wir noch ein wenig, wie wenn beim Glaste haben wir gegenwärtig, zu einem Kaufstake zu gelangen. Wenn nicht, legen wir Schachmann's miere Arbeit fort.“ So endete der erste Gwand-mi-ne-Fremden; um seine Frau eine Weihnachtserwerbungen zu bereiten. Freilich: wer die Wahl hat, hat die Qual.





Halle a/S.

Christian Voigt, Schmeerstrasse 3334.

gegründet 1822.

empfehlte sein mit allen Neuheiten der Saison ausgefattetes

Pelzwaaren-Lager

Damen- und Herren-, Geh-, Reise- und Hauspelze, Jagd-Muffe, Fusskörbe, Fusstaschen, Fustdecken, Angorafelle, Damen- und Kinder-Baretts in großer Auswahl.

Damen-Garnituren in allen Pelzarten.

Von Jodel-, Herz- u. Elms-Garnituren halte das größte Lager am Platze von den feinsten bis zu den geringsten Qualitäten. Pelz-Handschuhe in Glacé und Waisleder, Pelzbesätze in jeder gewünschten Nuance und Breite.

Schlittendecken.

Reelle Bedienung.

Solide feste Preise.

Moc-Turtle-Suppe.

Heute Abend von 6 Uhr an im Hotel garni zur Tulpe.

Echt Teltow. Rübenchen, Ital. Maronen

empfehlte W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

ff. große Speckkudern, Pommerische Gänsebrüste, echt Prantsfurter Würstchen, Wien. Würstchen, Gänseleberwürste, Peters-Pattete, sowie Auschnitt aller feinen Würst- und Fleischwaaren, diverse Braten, garnirte Schüsseln, ff. Cervelatwürst, bei Abnahme von 5 B à B 1,40 #, empfehlte W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Christ-Bäume

verk. 60-80 Sct. Oskar Weisse, Croßen a. S. Käufer müssen sich bis Sonntag bei mir melden. 14455 Croßen a/S., d. 3. Dez. 1884. Oskar Weisse.

Cannen-Christbäume

sind abzugeben. Zu erfragen i. d. Exped. d. Blattes. 14476

Als passendes Weihnachtsgeschenk! Ein echter Rops (Nase echt), herkommend von Herrn Friedrich aus Rahna, gut dressirt, Alter 1 1/2 Jahr, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Btg. 14479

Alle Arten Leuchter, als: Tischleuchter, Candelaber, Handleuchter, Wandleuchter etc. in cuivre poli, Bronze, Metallguss etc. bei

Mantel & Riedel in Leipzig

Markt, Ecke der Petersstrasse, Parterre und I. Etage. 14441



Ida Böttger, Halle (Saale).

Brüderstr. 17, gegenüber d. Neuhäusern.

Zu praktischen Weihnachts-Einkäufen von

Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Sachen

halte mein reichhaltiges Lager in diesen Artikeln bestens empfohlen.

Neuheit!

Altdeutsche Bettdecken, Altdeutsche Handtücher, Altdeutsche Tischgedecke, Altdeutsche Theegedecke, Tischläufer, Tischdecken. 14433



Sieben erschien im Verlage von W. Friedrich in Leipzig: Brauns, C. W. E. (aus Halle a/S.)

„Die alte Mühle“.

Roman aus jüngst vergangener Zeit. 2 Bde. broch. 1/8. Zu haben bei Ed. Anton, Halle a/S. Barfüßergasse Nr. 1.

Pferdedecken, besonders gut und warm, mit Reimbandunterwerk.

sehen, schick ich Ihnen 1 Paar mit # 14, in reimmollener Qualität für Arbeitspferde, Reißfuhrwerk etc., gelbe Mäster, 1 Paar # 15, gefüttert. Extra gute vor der Brust zuzuzugeln mit Futter Paar # 20. Hugo Herrmann, Federn-Fabrik, Stettin.

Mein Geschäft geht zu Neujahr in anderen Besitz über und ersuche daher ergebenst, die jetzt überhandten Rechnungen bis dahin begleichen zu wollen. 14410 Apotheke Löbejün. H. Boelke.

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr wurde meine liebe Frau von einem

starken Jungen leicht und glücklich entbunden, was hiermit hoch erfreut angezeigt Halle a/S., 4. Dezember 1884. 14473 A. Renelt.

Lodes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr starb nach nur 14 tägigem Krankenlager mein lieber guter Mann, der Fleischermeister

Wilhelm Bratfisch

im Alter von 51 Jahren, was ich lieben Verwandten und Bekannten hierbetriibt anzeigen. Dorf-Löbejün, den 3. Dezember 1884.

Die trauernde Wittwe Amalie Bratfisch geb. Knopf.

Verdigung Sonnabend Nachmittag 3 Uhr. 14468

Lodes-Anzeige.

Gestern Abend, den 3. ds. Monats, entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-vater und Großvater, der Gutsbesitzer Louis Pfeffer, im Alter von 66 Jahren.

Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

14478 Dachritz, Löbejün und Berlin.

Lodes-Anzeige.

In der vergangenen Nacht starb unser geliebter Sohn, Gatte, Vater und Bruder, der Berggrath Heinrich Mehnert in Neurode, im 61. Lebensjahre. Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht statt besonderer Meldung.

14477 Neurode, Halle und Danzig, d. 4. Dezbr. 1884.

Die Hinterbliebenen. Die Hinterbliebenen.

DAS BUCH von der Königin Luise

Eau de Cologne

von Johann Maria Farina gegenüber dem Jüttsplatz in Köln a/Rh. empfohlen in Flaschen und einzelnen Flaschen 14440

Helmbold & Co. in Halle a/S.

„Weinstuben zum Vater Rhein“

Filiale der Weingroßhandlung von F. A. Jordan, Magdeburg.

Haupt-Depôt frisch. Holländ. Austern

in und außer dem Hause per Dutzend 2 Mark.

Heinrich Tischbein, gr. Märkerstrasse 14. 14466

Der Canarienzüchter-Verein Halle a/S. u. Umgegend

hält seine erste Canarien- u. Groten-Ausstellung im Stabliement zum „Rosenthal“, Halle a/S. vom 6. bis 8. December cr. ab und ladet zu recht zahlreichem Besuche ein. 14335

Das Ausstellungs-Comité. Verein der Gastwirthe von Halle a. S. und Umgegend. Heute Freitag Nachmittag 3 Uhr Besammlung beim Collegen Cize zum „Koffhäuser“. 14474

Der Vorstand. Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Leipzig. Berlin.

Weihnachts-Geschenke

bei F. A. Schütz, Halle a. S.

Neues Geschäftshaus Leipziger Strasse 87/88. Das Neueste

in Teppichen

Möbelsstoffen, Cretonnen, Tischdecken, Plaids und Reisedecken.

Neue Sendung von Fuskissen, Angorafellen, mitirten Fellen.

Linoleum, deutsches und englisches Fabrikat.

Ältere Muster und Restproben sehr billig.

Halle a/S. Dresden.

gr. Steinstr. 69 F. Sorge, gr. Steinstr. 69 Eked. Neuhäuser. Halle a/S. Ecke d. Neuhäuser.

Spezialgeschäft ff. Elfenbein-, Bernstein- und Meerschaumwaaren

berühmtester Bezugsquelle. 14442